



Sie lieben und sie ärgern sich: Ulli Wegner mit seinem „enfant terrible“ Arthur Abraham und beim Interview mit Hans Reski

Zu wenig Fachleute i

Die Promoter müssen mehr Risiko eingehen • Abraham kann in die Fußstapf

BoxSport: Herr Wegner, 2010 ist eines der erfolgreichsten Jahre in Ihrem Leben. Sie haben das Bundesverdienstkreuz bekommen. Es gab nur einen dunklen Punkt in dieser Erfolgsserie: die Niederlage von Arthur Abraham im März gegen André Dirrell. Sind Sie schon darüber weg gekommen, oder haben Sie, wie Abraham selbst, noch daran zu knabbern?

Ulli Wegner: Natürlich hat mir diese Niederlage unheimlich weh getan, denn ich wollte Arthur gut über die Runden bringen. Aber er hat meine Vorgaben nicht so konkret umgesetzt, wie ich es von ihm im Trainingsprozess verlangt habe. Er hat die Vorbereitung nicht ernst genug genommen.

BoxSport: Abraham sagt selbst, dass er zu leichtsinnig in den Kampf gegangen ist. Wird er

die Vorbereitung auf den nächsten Super-Six-Kampf gegen Carl Froch im September ernster nehmen?

Wegner: Das ist richtig. Er war zu leichtsinnig. Aber ich glaube, diese Niederlage hat ihn weitergebracht und ihn aufgeweckt. Ich habe immer gesagt,

dass er die besten Voraussetzungen hat, um richtig erfolgreich zu sein.

BoxSport: Die Gegner im Supermittelgewicht sind ungleich stärker. Wäre Abraham nicht besser im Mittelgewicht geblieben?

Wegner: Die Konkurrenz im Supermittelgewicht ist natürlich breiter und das Niveau ist auch etwas höher. Aber Arthur hat so eine Schlagkraft, dass er im Halbschwer- oder Schwergewicht boxen könnte. Aber er muss lernen, im Training hochkonzentriert zu arbeiten, die

wenn er den nächsten Kampf auch verliert?

Wegner: Da denke ich überhaupt nicht dran. Ich glaube an Arthur. Er wird gewinnen.

BoxSport: Sie glauben noch daran, dass Arthur das Super Six Turnier gewinnen kann – trotz der starken Gegner?

Wegner: Ja, ich bin auch davon überzeugt, dass er in der elften Runde gegen Dirrell noch den K.o. hätte erzwingen können. Ob die Disqualifikation nun berechtigt war, darüber kann man streiten. Entscheidend war, dass er die taktische Linie überhaupt nicht eingehalten hat. Ich habe viele Sportler trainiert, die sehr erfolgreich waren. Die mussten auch alle Niederlagen verkraften. Aber Arthur erlitt nie eine schwere Niederlage. Er siegte nur. Diesen Jungen immer auf dem Teppich zu halten, ist nicht

DAS BOX SPORT INTERVIEW
HANS RESKI MIT ULLI WEGNER

belastenden Trainingseinheiten konsequent durchzuziehen. Er hat wirklich das Potential, ein absoluter Spitzenboxer in der Welt zu werden.

BoxSport: Haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, was Sie tun werden,

so einfach. Man muss mal überlegen, was er in den letzten sieben Jahren alles erreicht hat.

BoxSport: Sie betreuen zehn Boxer. Zusätzlich trainieren Sie hier im Robinson Club die Touristen. Sie haben im Moment soviel Arbeit, wie noch nie zuvor. Wird Ihnen das nicht zu viel?

Wegner: Diese Frage habe ich schon öfter gehört. Aber ich bin im Moment richtig in meinem Element und richtig motiviert. Gerade auch durch meine Boxer, die immer mehr begreifen, was ich von ihnen verlange.

BoxSport: Sie haben mit Marco Huck derzeit einen Weltmeister. Am 21. August boxt er in Erfurt gegen den US-Amerikaner Matt Godfrey. Welche Ziele haben Sie noch mit Huck?

Wegner: Erstmal wollen wir den Weltmeistertitel behalten. Marco Huck hat mit Ramirez und Afolabi schon zwei ganz starke Gegner souverän geschlagen, was sehr überraschend für mich war. Aber das hat mir gezeigt, welches Potential er hat.

BoxSport: Marco Huck schaut bei seinen Kämpfen immer zu Ihnen in die Ecke und



Der General beim Pratzentraining mit Urlaubern

Auch Karo Murat hat einen großen Sprung nach vorn gemacht. Ich weiß aber auch ganz genau, dass wir ein sehr schweres Jahr vor uns haben. Deshalb müs-

wir immer wieder Boxer nachbringen, damit wir bei Ausfällen gewappnet sind. Wir haben damals nach Henry Maske und Axel Schulz gesehen, dass

der Boxstall Universum keinen neuen TV-Partner findet. Würde Sie da ein Boxer aus dem Stall interessieren?

im Box-Management

den der Klitschkos treten • Bei Sauerland habe ich eine Mission zu erfüllen

hört auf Sie. Oft macht er aber dann trotzdem etwas anderes.

Wegner: Huck ist trainingsfließig. Aber er muss im taktischen Bereich konzentrierter arbeiten und besser zuhören. Boxer müssen unheimlich viel Achtung vor dem Trainer haben und ihn anerkennen.

BoxSport: Welches Potential sehen Sie bei Ihren anderen Boxern, die Sie im Moment haben?

Wegner: Dominik Britsch und Alexander Frenkel haben enormes Potential. Hernandez hat sich taktisch stabilisiert und sich gut auf das Tempo bei den Profis eingestellt.



wir da nicht genügend auf den Nachwuchs geachtet haben.

Das haben viele noch nicht verinnerlicht. Wie ernst die Situation ist, sieht man doch derzeit bei Universum. Bei denen hätte man vor zwei Jahren auch nicht gedacht, dass es dort so ein schlechtes Ende nimmt. Deshalb ist es auch wichtig, dass ich weitermache. Wir können uns nicht auf dem ausruhen, was wir erreicht haben.

BoxSport: Es ist wahrscheinlich, dass

Impulsiv wie immer: Ulli Wegner beim Interview

Wegner: Ein, zwei auf jeden Fall. Aber die Namen möchte ich jetzt nicht nennen.

BoxSport: Mit Cecilia Braekhus trainieren Sie schon eine Frau. Würden Sie auch noch weitere Frauen betreuen?

Wegner: Nein. Cecilia ist eine Ausnahme. Ich akzeptiere die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Aber ich bleibe bei meinem Standpunkt: Boxen ist ein Männersport.

BoxSport: Weltweit ist der Boxsport in ein kleines Loch gefallen. Woran liegt das?

Wegner: Ich komme aus der ehemaligen DDR. Da war die Förderung im Nachwuchsbereich viel höher als heute. Die Sportler wurden viel systematischer aufgebaut. Im Amateurlager waren wir Weltspitze, das zeigen allein schon die Medaillen, die wir bei Welt- und Europameis-